

# U-Bote\*

\*offizielles Organ des unabhängigen Asta der Uni Freiburg

# #777

13/02/08



550  
Jahre  
Albert-Ludwigs-  
Universität Freiburg  
1457 - 2007

Freiburg - wir sind  
die Universität

**Wolfgang XIV. verlässt  
seine Residenz**

## Editorial

Liebe Leute,

im Würgegriff der allgegenwärtigen Klausuren und Hausarbeiten ist es den meisten wahrscheinlich entgangen, dass dieses Semester sich schon wieder seinem Ende neigt und die vollmundigen Ankündigungen vom Semesteranfang – so wie z.B. sich weiterentwickeln und kulturell bilden – im Nebel des Alltags untergegangen sind. Deshalb bieten wir euch in dem letzten Heft dieser Uni-Saison die Gelegenheit, euch wenigstens auf dem Gebiet der Hochschulpolitik nochmal zu bilden. Ein neues Rektorat wurde gewählt, womit die Amtszeit Seiner Magnifizenz Wolfgang XIV. nach gefühlten fünfzig Jahren zu Ende geht und eine neue Macht sich erhebt. Mit diesem Thema beschäftigt sich demzufolge auch unser Leitartikel. Wie immer reicht ein kleiner Blick nach unten, um



festzustellen, was wir sonst noch anzubieten haben.

*Jonatan Cohen*

# Inhalt #777

## Thema

**Wechsel im Chefsessel S. 3**

**Die u-asta-AStA Debatte S. 4-5**

## HoPo

**The Entrepreneurial University Freiburg S. 6**

## we are u

**Service und Termine S. 7**

## stud.live S. 8

### Warum geschlechtsneutral?

Der u-asta tritt ausdrücklich für die konsequente Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen ein (z.B. das „große I“). Wir sehen dies als unverzichtbares, wenn auch nicht hinreichendes Mittel, um die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Gesellschaft zu erreichen. AutorInnen, die von einer entsprechenden Schreibweise abweichen, sind dafür ausschließlich selbst verantwortlich.

## Das Jubeljahr geht weiter

Was war das für ein nicht enden wollendes Jubeljahr für die Freiburger Uni! Auch die Stadtverwaltung zerbrach sich den Kopf darüber, was man der Universität denn schönes schenken könne, und, ach ja, kosten dürfe es allerdings nichts. Irgendein kluger Kopf kam so auf die Idee, den Platz vor der Universität von „Werthmannplatz“ in (sehr originell) „Platz der Universität“ umzubenennen. Man kam auf die recht naheliegende Idee, den angrenzenden „Werderring“ in „Werthmannstraße“ nach Lorenz Werthmann, Gründer der Caritas umzubenennen. Alles in allem auch irgendwie nachvollziehbar, denn der preußische General Werder hatte sich in erster Linie dadurch ausgezeichnet, im deutsch-französischen Krieg Straßburg zum Zwecke der Terrorisierung der Bevölkerung zu bombardieren. Eine spätestens seit 1945 in Deutschland allgemein als fragwürdig angesehene Tat. Zu den Anliegern der, wie sie nun heißt, Werthmannstraße, gehören in erster Linie Universitätsinstitute und ein paar einsame Privatwohnungen, unter anderem unsere WG. Kein Problem, versprach man uns, die Post wird nachgesendet; ein an sich überschaubarer bürokratischer Akt, außerdem laden euch Magnifizenz und Spectabilis zu einem Umtrunk ins Uniseum ein. Allerdings bekamen wir dann allesamt Post, wir sollen uns gefälligst auf dem Einwohnermeldeamt anmelden, da wir in die Werthmannstraße gezogen seien. Das sei natürlich ein bedauernswerter Irrtum gewesen, Computerfehler und sorry und so weiter, hieß es dann nach einem lustigen Behördentag. Seit dem Jahreswechsel kommen allerdings Pakete nur noch selten bei uns an, da nun etwa die Hälfte der Sendungen an uns versehentlich an die Poststelle der Uni geschickt wird, die natürlich die Annahme verweigert. Wir freuen uns schon darauf, wenn neben uns die UB-Verwaltung einzieht und täglich die Leute bei uns klingeln, die sich in der Hausnummer geirrt haben. Und wehe, in der Stadtverwaltung kommt irgendjemand kommt auf die Idee, zum 555. Unijubiläum irgendwelche Geschenke zu machen!

*Carl-Leo von Hohental*

„Mein Amtsantritt ist eine Zäsur“, äußerte der künftige Rektor, der Jurist Professor Andreas Voßkuhle, gegenüber der BZ. Es war nicht schwer, darin nicht nur eine zeitliche, sondern auch eine inhaltliche Abgrenzung zum dreizehnjährigen Rektorat Wolfgang Jägers zu sehen. Ein Gedanke, der sich unter Studierenden einem guten Maß an Sympathie gewiss sein sollte, hatte sich Jäger vor allem durch eine unnachgiebige Haltung gegenüber Studierenden ausgezeichnet. Auch seine umstrittene Wiederwahl 2003, als er sich nur unter der Bedingung zur Wiederwahl stellte, dass es keine Gegenkandidaten geben würde und die für die Auswahl zustän-

man einen Wandel in der Amtsauffassung. Die Zeiten des Sonnenkönigtums sind vorbei. Schon vor dem Amtsantritt stattete der neue Prorektor, der Germanist Hans-Jochen Schiewer der Fachschaftskonferenz (FSK) einen Besuch ab und hinterließ dort einen guten Eindruck. Man habe das Gefühl, dass ein frischer Wind ins Rektorat einziehe, so ein Teilnehmer, der neue Prorektor habe eine ganze Menge guter Ideen. Auch mit dem neuen Prorektor für Kommunikation und Wissensmanagement, dem Forstwissenschaftler Heiner Schanz, dessen Amt vom künftigen Rektor neu eingerichtet wurde, machten die Studierenden bereits gute Erfahrung. Bei der Vorbereitung des

Wie kam es aber überhaupt zur Wahl dieses neuen Rektorats. Ein kurzer Ablauf der Geschehnisse, soll dies im Folgenden erläutern.

Die Nachfolge des Rektors wurde als Erstes gewählt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle beworben sich zunächst 33 Personen auf das Amt. Zwei Unterkommissionen, eine des Senats und eine des Universitätsrates, welcher mehrheitlich mit externen Mitgliedern aus Wirtschaft und dem öffentlichen Leben besetzt ist, reduzierten den Kreis der in Frage kommenden Kandidaten Stück für Stück, bis schließlich die Kommission des Universitätsrates vier Kandidaten in die

# Wechsel im Chefsessel

## Andreas Voßkuhle zum neuen Rektor gewählt

dige Senatskommission alle anderen Bewerber für unqualifiziert erklärte, dürfte noch dem ein oder anderem im Gedächtnis sein.

Radikal inhaltliche Kehrtwenden darf man vom neuen Rektorat aber wohl kaum erwarten. In der Diskussion um eine neue Grundordnung stützte er massiv die Position Jägers, dass nicht alle Statusgruppen im neuen Universitätsrat vertreten sein sollen und auch eine Umkehr in Sachen Studiengebühren ist von ihm nicht zu erwarten. Dennoch spürt

studentischen Workshops am Zukunftskongress zum Unijubiläum hatte man angenehm, konstruktiv und vertrauensvoll mit Herrn Schanz zusammengearbeitet. Komplettiert wird das neue Rektorat von Prof. Dr. Charlotte Niemeyer, zuständig für Forschung und Medizin, bisher Professorin an der Universitätskinderklinik, Prof. Dr. Jürgen Ruhe, zuständig für Internationalisierung und Technologietransfer, bisher Professor für Mikrosystemtechnik und dem neuen Kanzler Dr. Matthias Schenek, der bisher im Wissenschaftsministerium tätig war.

engere Auswahl zog. Von diesen wurde Prof. Voßkuhle gewählt und abschließend vom Senat bestätigt.

Auch die Stelle des Kanzlers wurde ausgeschrieben. Diesmal mit dem Interesse, möglichst viele Kandidaten zu erhalten – hatte die Uni Freiburg doch in den letzten Jahren nicht eben ein glückliches Händchen bei der Einsetzung ihrer Kanzler gezeigt. Umso erleichteter mag der Eine oder Andere gewesen sein, als sich Senats- und Unversitätsratskommission auf Dr. Schenek einigen konnten. Eine nicht gerade geringe Erwartungshaltung wird an diesen gestellt – nachdem der letzte Kanzler bei seinem Projekt der Reformierung der Verwaltung und Buchführung nicht erfolgreich war.

Die Wahl der Prorektoren gestaltete sich wesentlich einfacher: Auch wenn diese formal ausgeschrieben werden müssen, zählt in der Praxis der Vorschlag des Rektors, in diesem Fall des zukünftigen. Während die Prorektoren im Allgemeinen nebenamtlich die Position innehaben, gibt es einen hauptamtlichen Prorektor für Studium und Lehre – eine Freiburger Besonderheit. Die Prorektoren sollen die Arbeit des Rektors in verschiedenen Bereichen unterstützen.





## AStA statt u-asta

### FSK und Fachschaften streiten um den zukünftigen Umgang mit dem AStA

**D**as Verbot der Verfassten Studierendenvertretung ist nun mehr als 30 Jahre her – und damit auch die Gründung des u-asta. Letztes Jahr feierte dieser sein 30-jähriges u-biläum: Der Champagner ist noch nicht wieder warm, der Kaviar noch nicht aufgegessen und der Kater noch frisch im Gedächtnis. Warum jetzt also schon wieder eine Debatte? Ein Vorschlag zur Wiedereinführung der Verfassten Studierendenvertretung sieht eine möglichst weitgehende Übertragung der bisherigen u-asta-Kompetenzen in den AStA vor. Befürworter dieser Idee erhoffen sich hierdurch eine unterschwellige Aufnahme (hochschul-)politischer Themen und somit eine allmähliche Wiederherstellung der offiziellen Studierendenvertretung.

Die langen Diskussionen um diesen Punkt fanden auf u-asta-Ebene, hauptsächlich in der FSK, der wöchentlichen Fachschaftenkonferenz, statt. Wir haben uns mit Konstantin Görlich, dem FSK-Referenten, zur Entstehung, dem Ablauf und dem Ausblick der Diskussion unterhalten.

#### Was sind bis dato die Kompetenzbereiche des AStA bzw. des u-asta?

Mit AStA und u-asta ist das so: Laut Landeshochschulgesetz darf sich der AStA seit 1977 ausschließlich um musische, kulturelle und sportliche, eingeschränkt auch um soziale Belange der Studierenden kümmern. Das ist kein AStA, wie ihn sich die Studierenden als Vertretung vorstellen. Deshalb hat man den u-asta gegründet, der sich sowohl nach innen

als auch nach außen um alles – auch Politisches – kümmert. Eine Aufgabenverteilung gibt es da eigentlich nicht: Bei (hochschul-)politischen Angelegenheiten gibt es nichts zu verteilen und beispielsweise im Kulturbereich steht zwar AStA drauf, strukturell und personell ist aber natürlich u-asta drin.

#### Wie ist es überhaupt zu der Debatte über einen anderen Umgang mit dem AStA

#### gekommen?

Wir haben im Prinzip nichts gemacht. Die hochschulpolitische Gruppe RCDS, die im AStA mit zwei Sitzen vertreten ist, hat dort einen Antrag zur Exzellenzinitiative eingebracht. Die Juso-Hochschulgruppe brachte zum selben Thema einen Antrag ein, der einer kurz zuvor im u-asta diskutierten Stellungnahme durchaus ähnelte. Wichtig ist hierbei, dass in beiden Anträgen der AStA sich hochschulpolitisch äußern würde.

Der Antrag der Jusos wurde in der FSK mit einigen Änderungen angenommen, der RCDS-Antrag abgelehnt. Zusätzlich wurde beschlossen, die Anträge nicht mit einem Geschäftsordnungs-Antrag auf Nichtbefassung zu blockieren, wie es „normalerweise“ geschehen wäre. Diese Beschlüsse sind dann von der buf-Mehrheit (buf – Bündnis für u-asta und u-Fachschaften) im AStA so umgesetzt worden. Somit hat der AStA eine Äußerung zu einem hochschulpolitischen Thema beschlossen, die irgendetwas anstoßen könnte.

**Der AStA soll sich – gegen das bestehende Gesetz – auch zu politischen Themen äußern. Was sind die Begründungen hierfür?**

Möglicherweise steht hier etwas Illegales im Raum – der AStA darf sich nun mal nicht hochschulpolitisch äußern. Mit einer Klage beträte man hier jedoch juristisches Neuland: Der AStA ist ein Unterausschuß des Senats, der Rektor als somit höchster Studierendenvertreter könnte also als Adressat einer Klage

ist. Das Unterziel ist, in der Zwischenzeit trotzdem eine hochschulpolitische Vertretung zu bewerkstelligen, was in den letzten 30 Jahren ja auch ganz gut geklappt hat.

Nun könnte diese „Kompetenzüberschreitung“ des AStA eine Maßnahme sein, die auf eine Wiedereinführung der VS abzielt. Das Thema muß öffentlich diskutiert werden, denn weder FSK noch Rektorat können die VS wieder einführen, sondern nur der Landtag.

**Was sind die Hauptargumente, die von beiden Seiten gebracht werden?**

Wir hatten darüber eine intensive Debatte in einer größeren FSK-Sitzung, in der auch einige Jusos und Julis und andere Interessierte mitdiskutiert haben. Allerdings gab es dabei keine klare Trennung zwischen einer pro- und einer contra-Seite. Einig waren sich jedoch nahezu alle, dass ein u-Modell weiterhin nötig ist.

Außerdem hat sich der u-asta in den letzten 30 Jahren als die Studierendenvertretung der Uni bewährt und ist als solche bekannt. Gäbe es parallel zwei Studierendenvertretungen die sich öffentlich äußern, so wäre für reichlich Verwirrung gesorgt. Ich merke immer wieder, dass es beispielsweise für Erstsemester schon schwer genug zu verstehen ist, warum es überhaupt einen u-asta gibt. Eine solche Spaltung würde wohl den u-asta schwächen und den AStA nicht stärken. Was ich überdies für besonders wichtig halte, ist folgendes: Der u-asta, wie wir ihn kennen, wird seit 30 Jahren ununterbrochen von den Studierenden gewählt, zur Zeit hat buf eine Zweidrittelmehrheit im AStA. Das ist ein ziemlich eindeutiger Wählerauftrag für einen u-asta.

**Wie siehst Du die langfristige Auswirkung?**

Der Ausblick sieht so aus, dass wir gar nicht so weit in die Zukunft blicken können. Wir bekommen ein neues Rektorat, das bis jetzt sehr offen auf die Studierendenvertretung zugeht und das einer



in Frage kommen, ebenso der AStA-Vorstand. Es ist nicht einmal geklärt, ob der Rektor Äußerungen des AStA genehmigen, also unterzeichnen muß. Intensive Vorbereitungen wären also nötig, und dabei ist fraglich, wie viel es am Ende bringt, die hochschulpolitische Unmündigkeit des AStA gerichtlich bestätigt zu bekommen.

Die Vision, die hinter allem steht, ist die Wiedereinführung einer Verfassten Studierendenschaft (VS) mit (hochschul-) politischem Mandat, Satzungs- und Finanzautonomie. Das ist das Oberziel. Den u-asta muß es ja nur deshalb geben, weil der AStA [in seiner jetzigen Form] keine adäquate Studierendenvertretung

Es wurde befürchtet, dass es durch eine Klage zu einer Frontenverhärtung zwischen Studierendenvertretung und Rektorat kommen könnte. Zudem hätte jede „Kompetenzerweiterung“, soweit dieser Begriff angebracht ist, ihre Grenzen: Man kann keinesfalls alles mit dem AStA machen – es käme immer zum Dualismus zweier Studierendenvertretungen. Bestes Beispiel ist der u-bote. Er wäre, so wie wir ihn kennen, in Verantwortung des AStA wahrscheinlich nicht möglich. Und schließlich begäbe man sich durch die unklare Rechtslage in die Hände Dritter: Es könnte zunächst funktionieren, aber auch jederzeit aus heiterem Himmel gerichtlich „Stopp!“ heißen.

Verfassten Studierendenvertretung wohl nicht ablehnend gegenüberzustehen scheint. Allerdings kann die VS trotzdem wie gesagt nur vom Landtag wieder eingeführt werden. Ich glaube, wir sind der VS so nah wie noch nie seit ihrem Verbot und bin insofern sehr zuversichtlich. Nicht, weil es nur besser werden kann, sondern auch, weil die Zeit reif ist für eine richtige Studierendenvertretung – oder zumindest für einen anderen Umgang mit ihr.

*Das Interview führte Franziska Zachhuber*

**D**ie Universität Freiburg konnte nach der zweiten Runde der Exzellenzinitiative triumphieren – wenn auch erst ein Jahr später als zum Beispiel die TU München, die bereits in der ersten Runde die Jury des Exzellenzwettbewerbs mit ihrem Zukunftskonzept "The Entrepreneurial University" überzeugen konnte. Dass eine Hochschule, die sich selbst als "unternehmerisch" bezeichnet, bei der Exzellenzinitiative erfolgreich sein konnte, verwundert nicht weiter – zumal wenn man bedenkt, dass gerade

das CHE sein Konzept als überlegen darzustellen und sich gleichzeitig als Experte im Hochschulbereich zu profilieren. Eigentlich etwas, womit man viel Geld verdienen könnte. Allerdings hat die Gemeinnützigkeit des CHE für den wirtschaftlich orientierten Unternehmer auch einen gewissen Pferdefuß: Gemeinnützige Stiftungen müssen eventuelle Einnahmen wieder dem Stiftungsziel zufließen lassen und können somit nicht profitorientiert arbeiten.

Beratung immer notwendiger zu werden. Dies meinte man an der Katholischen Fachhochschule Freiburg und engagierte flugs die oben erwähnte Beratungsfirma. Einen Aufschwung stellten Studierende und Mitarbeiter der Hochschule allerdings nicht fest – vielmehr wurden ihre Rechte an der Gestaltung der Studiengänge und der Hochschule im Allgemeinen stark beschnitten. Kein Wunder, schreibt doch CHE Consult selbst über dieses Projekt: "[...] eine GmbH benötigt eine Geschäftsführung, deren Befugnisse zwar durch

# The Entrepreneurial University Freiburg

die wettbewerbliche und wirtschaftliche Ausrichtung ein Eckpfeiler des Konzeptes der entfesselten Hochschule ist.

## Die Entfesselung der Hochschule

Doch wer nun vermutet, dass die Forderung nach der Entfesselung der Hochschulen nur ein weiterer Ruf nach einer Rückbesinnung auf ein Ideal der freien Bildung ist, der könnte falscher kaum liegen. Denn leider wird hier die Vernetzung von Autarkie und Autonomie nicht berücksichtigt. So werden die Hochschulen durch die „Befreiung“ vom Staat – zieht sich dieser ja immer mehr aus der Finanzierung zurück – nicht gestärkt, sondern begeben sich vielmehr in eine neue Abhängigkeit, nämlich der Finanzierung durch die Wirtschaft.

## Der Experte: Das CHE?

Welche Rolle spielt nun aber das CHE in diesem Prozess? Zunächst hat es den Begriff der entfesselten Hochschule eingeführt. Mit zahlreichen Studien versucht

Wahrscheinlich gibt es gerade aus diesem Grund das CHE Consult – eine Ausgründung aus dem gemeinnützigen CHE, welche selbst allerdings nicht gemeinnützig arbeiten muss. Als Beratungsgesellschaft für Hochschulen, aber auch für Ministerien, kann das oben erwähnte Wissen nun doch an den Mann gebracht bzw. verkauft werden. Wer sich auf der Homepage dieser Gesellschaft umschaute, kann schnell entdecken, wer am CHE Consult mitarbeitet und verdient: Ein gewisser Klaus Neuvians und Mitarbeiter des CHE. Wobei auch der erwähnte Klaus Neuvians keineswegs eine vom CHE unabhängige Person ist, sondern vielmehr bis 2002 der stellvertretende Leiter desselben war und seit 2004 als freier Mitarbeiter geführt wird.

## Studiengestaltung von auswärts

Wenn nun mehr und mehr Studien die schlechte Lage des deutschen Bildungswesens herausschreien und andererseits auch die Finanzierungen immer weiter gekürzt werden, scheint eine professionelle

die Gesellschafter und ggf. durch einen Aufsichtsrat, nicht jedoch durch die Mitarbeiter begrenzt werden.“ Anders gesagt: Autonomie erwünscht – solange es nicht jene des Kunden Studierenden oder der Beschäftigten ist.

## Der schmale Grad zwischen Dystopie und Wirklichkeit

Hochschule als Ausbildungsstätte statt als Ort der freien Entfaltung und zur Bildung der Persönlichkeit – dies empfanden wohl auch einige Unbekannte an der ebenfalls von CHE Consult betreuten Leuphana so, die ehemaligen Universität Lübeck. Und so erreicht man unter [www.leuphana.de.vu](http://www.leuphana.de.vu) eine nachgebaute Website in der die wirtschaftliche Ausrichtung karikiert wird – wobei dem einen oder anderen vermutlich das Lachen im Halse stecken bleibt, wenn er danach die offizielle Website [www.leuphana.de](http://www.leuphana.de) betrachtet und Dystopie kaum mehr von Wirklichkeit zu unterscheiden ist.

Bis die wirklich freie Hochschule endgültig vom Konzept der "Entrepreneurial University" verdrängt ist, wird wohl noch einige Zeit vergehen – wenn auch das CHE Interesse haben mag, diese möglichst zu verkürzen.

*Jonathan Nowak für das HoPo-Referat*

## Das CHE

Das zur Bertelsmann-Stiftung gehörige Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), den meisten durch die regelmäßig in „Stern“ und „ZEIT“ erscheinenden Hochschulrankings bekannt, ist derzeit Gegenstand einer Artikelserie des Referats für Hochschulpolitik. Die ersten zwei Ausgaben mit den Titeln „CHE oder Che“ und „Studierende mehrheitlich für Studiengebühren“ sind bereits im u-boten erschienen und sind auch im Internet abrufbar: [www.u-asta.de/che](http://www.u-asta.de/che)

# Must-go's!

Bis zum 31.03: Fotowettbewerb zum Thema Umweltschutz, veranstaltet vom Umweltreferat des u-astas. Siehe [www.nachhaltige.uni-freiburg.de](http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de)

Mi, 13.02., 12.00 - 14.00 Uhr: Griechische Lammpanne mit Olivenreis in der Mensa Rempartstr.

Mi, 13.02., 20:00 Uhr: aka Filmclub zeigt Schnitzelparadies, KG II, HS 2006

Do, 14.02., den ganzen Tag: Klischees, Zuckerguss und Rote Rosen

Do, 14.02., 20:30 Uhr: Internationaler Club für Studierende Länderabend Mongolei – Sibirien, MensaBar

So, 17.02., 15:30 Uhr: Das Kommunale Kino im alten Wiehrebahnhof zeigt: Die Geheimnisvolle Minusch, sehr empfehlenswert.

Mo, 18.02., 20:00 Uhr: „Heinrich VIII“ im Wallgraben Theater

Di, 19.02., 20.00 Uhr: Fußball Champions League – live auf Großbildleinwand, MensaBar

## Impressum

u-Bote #777, 13.02.2008 (34. Jahrgang), 8 Seiten, Auflage: 1.000 Stück

Druck: Druckwerkstatt im Grün  
Redaktion und Layout: Franziska Zachhuber (v.i.s.d.p.), Jonatan Cohen, Dorothee Lürbke (stud.live), Johannes Waldschütz, Jonathan Dinkel, Ekaterina Eimer, Maximilian Becker, Sarah Schwarzkopf, Carl-Leo von Hohenthal, Robin Gommel (Bilder)

v.i.s.d.p. für we are u: Jonathan Nowak, c/o Asta Uni Freiburg  
Kontakt: u-Bote, c/o AStA, Belfortstr. 24, 79085 Freiburg; Fon (0761) 203-2035; Fax (0761) 203- 2034; [presse@u-asta.de](mailto:presse@u-asta.de)

Der u-Bote ist das offizielle Organ des unabhängigen allgemeinen studierendenausschusses (u-asta) der Uni Freiburg. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion/des u-asta wieder. Die Redaktion behält sich bei allen Manuskripten das Kürzen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung vor.

## Service & Termine

**AStA (Studierendenhaus) Belfortstr.24** **mehr Infos: [www.u-asta.de](http://www.u-asta.de)**

**u-asta-Service** (Telefon 203-2032, Fax -2034) – [www.u-asta.de/service](http://www.u-asta.de/service)

**Sekretariat** [info@u-asta.de](mailto:info@u-asta.de)

Wochentäglich 11 - 14 Uhr

Jochen Mehre, Allison O'Reilly, Philip Sorst, Hermann J. Schmech

Hier kann mensch sich zur Rechtsberatung anmelden und erhält auch so manchen Tipp. Außerdem kann mensch so einiges erstehen (z.B. Schwimmbadkarten, ISICs, Büromaterial, Fair-trade-Kaffee...)

**Job-, Arbeitsrechts- und Praktikumsberatung:** [hib@u-asta.de](mailto:hib@u-asta.de)

Mo, 12 - 14 Uhr

Daniele Frijia

**BAföG-Beratung:** [bafog-beratung@u-asta.de](mailto:bafog-beratung@u-asta.de)

Mi, 15 - 17 Uhr

Anka Schnoor, Lennart Grumer

**AStA-Rechtsberatung:**

Di, 14 - 16 Uhr

Bitte in der vorhergehenden Woche im Sekretariat anmelden!

**Konferenzen** (Hieran kann jedeR Studierende teilnehmen und ist antrags- und redeberechtigt!) – [www.u-asta.de/struktur](http://www.u-asta.de/struktur)

**konf (Konferenz der u-asta Referate):** [vorstand@u-asta.de](mailto:vorstand@u-asta.de)

Mi, 17 Uhr

**FSK (Fachschaftskonferenz):** [fsk@u-asta.de](mailto:fsk@u-asta.de)

Di, 18 Uhr

**Vorstand:** Henrike Hepprich, Jonathan Nowak; [vorstand@u-asta.de](mailto:vorstand@u-asta.de)

**Referate** (JedeR Studierende ist aufgerufen, sich in den Referaten zu beteiligen!) – [www.u-asta.de/engagement/referate](http://www.u-asta.de/engagement/referate)

**Finanz-Referat:** Hermann J. Schmech [finanzen@u-asta.de](mailto:finanzen@u-asta.de)

Do, 11 Uhr

**FSK-Referat:** Konstantin Görlich [fsk@u-asta](mailto:fsk@u-asta)

Di, 18 Uhr

**Kultur-Referat:** Anna Simme [kultur@u-asta.de](mailto:kultur@u-asta.de)

Di, 18 Uhr

**Ideologiekritik:** Nihat Özkaya [ideologiekritik@u-asta.de](mailto:ideologiekritik@u-asta.de)

Mo, 20 Uhr

**Presse-Referat (u-Bote):** Franziska Zachhuber [presse@u-asta.de](mailto:presse@u-asta.de)

Do, 16 Uhr

**Gleichstellungsreferat:** Katharina Maier [gleichstellung@u-asta.de](mailto:gleichstellung@u-asta.de)

Do, 19 Uhr

**Schwulesbi-Referat:** Michael Wiedmann [schwulesbi@u-asta.de](mailto:schwulesbi@u-asta.de)

Mo, 19 Uhr

**Antifa-Referat:** Matthias Windeisen [antifareferat-freiburg@riseup.net](mailto:antifareferat-freiburg@riseup.net)

jeden 2. Do, 17 Uhr

**HoPo-Referat:** Esther Oehlschlägel [hochschulpolitik@u-asta.de](mailto:hochschulpolitik@u-asta.de)

Di, 20 Uhr

**PR-Referat:** Robin Gommel [pr@u-asta.de](mailto:pr@u-asta.de)

Mi, 19 Uhr

**Umwelt-Referat:** Johanna Derix [umwelt@u-asta.de](mailto:umwelt@u-asta.de)

Di, 20 Uhr

## Schnappschuss

Erste ARD-Prognose für Niedersachsen  
**Schwarz-Geld wiedergewählt - Linke drin**



In Niedersachsen sieht es ganz danach aus, als könnte CDU-Landesvater Wulff weiter regieren. Nach ersten ARD-Prognosen kommen die Christdemokraten auf satte 44,0, die SPD liegt weit abgeschlagen bei 29,5 Prozent. Die Linke könnte mit 6,5 Prozent erstmals den Einzug in einen westdeutschen Flächenstaat schaffen. [mehr]

**Liebe Tagesschau,**  
 das wäre doch nun wirklich... ach Gott, jetzt kommen mir die Tränen, ich bin so gerührt... also wirklich, das wäre gar nicht nötig gewesen! Da schaut man Sonntagabend nach den niedersächsischen Landtagswahlen, ganz geknickt vom eindeutigen Ergebnis, auf deine Homepage und entdeckt diese wundervolle Überschrift. „Schwarz-Geld wiedergewählt“, ach du liebe Tagesschau,

was gibt es Schöneres, um wieder aufgemuntert zu werden? Schade nur, dass das nach wenigen Minuten schon wieder gelöscht wurde...

### In treuer Ergebenheit:

*Deine stud.livette*

**stud.live@u-asta.de**

## Obacht!

Noch ist im nördlichen Ländle-Nachbarn Hessen nicht entschieden, wer letzten Endes in Wiesbaden den Ton angeben darf. Wir hoffen: Lasst den Koch nicht mehr weiter den Brei verderben! Statt im Landtag polemisch herumzurühren, könnte sich der schwarze Fast-Ex-Landesvater doch auch zur Ruhe setzen und mit einem weiteren Rentner eine hippe WG aufmachen. Wir hätten da schon jemanden im Auge...

### Dem Wollli & dem Rolli ihre WG: Ein Tagebuch

#### Wollli, ein Sonntagmittag im Frühling:

„Was für eine Nacht! Den ganzen Abend mit der Schavan geflötet, dem Franky-Boy aus Stuttgart schöne Augen gemacht und schließlich meinem Thronfolger Andy das Du angeboten. Haha, der wird sich noch wundern, wenn er jetzt meinen Stuhl im Rektorat übernimmt. Hier eine kleine Schraube locker, da eine und dort, und schon kann der Andy den Boden küssen. Aber was dem Papst recht ist, passt eigentlich auch zu einem Uni-Rektor, insofern tue ich dem Andy

ja fast schon einen Gefallen. Irgendwann kehre ich eh zurück, ahaha! Oh Gott, und jetzt muss ich erstmal wieder ins Bett, das zwanzigste Glas Schampus war wohl irgendwie nicht mehr so gut...“

#### Rolli, selber Tag:

„Was fällt diesem Kerl eigentlich ein??? Die ganze Nacht habe ich in meiner Schreibstube gehockt und böse Briefe an die rote Hexe geschrieben, und als ich dann endlich mal erschöpft ins Bett fallen wollte, lag da schon ein besoffener Wollli, der wohl sein eigenes, ungemachtes Bett nicht mehr gefunden hatte. Und dann trampelt der heute Mittag in die Küche, mit diesem typisch grenzdebilen Grinsen auf den Hamsterbacken, und spielt sich auf wie der König der Welt! Geht's noch?? Diese WG-Idee ist wirklich der letzte Müll, aber meine Wahlkampfberater meinten ja, ich sollte mir ein kuscheliges Profil zulegen, so wie die Ypsilanti mit ihrer WG. Das habe ich jetzt davon...“

#### Wollli, viele Stunden später:

„Hach, jetzt fühle ich mich wieder gut! So ein wenig Schlaf in Rollis Bett wirkt eben Wunder! Und die bösen Giftblicke vom Rolli hinterher, herrlich! Der blöde Kerl glaubt wohl, nur weil ich ihm ein Zimmer in meinem Freiburger Prunkpa-

## Re: Rätsel #776

Weil niemand die „Parabel“ fand, können wir nun leider nicht mit einem Planetariums-Gutschein etwas für eure Bildung tun. Tja, und nun ist es für dieses Semester zu spät, noch reuig zu rätseln, schließlich ist dies unser letztes Heft vor den Semesterferien. Hoffen wir also auf rege Teilnahme ab April!

## Schlauer Kasten

Das mit 80 Zeichen längste Wort der deutschen Sprache (und damit fast doppelt so lang wie das längste englische Wort) ist laut Guinness-Buch der Rekorde **Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkbauunterbeamtengesellschaft**, eine Unterorganisation der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Wien vor dem Ersten Weltkrieg. Ham wa wieder was jelernt, ne?!

last vermietet habe, könnte er hier den Ton angeben. Pah, als wäre es so toll, mal in Hessen ein klein bisschen was zu sagen gehabt zu haben! Und nun setze ich mich wieder an meine Memoiren, die Welt soll mich schließlich in dankbarer Erinnerung behalten. „Meine Jagd: Auf der Pirsch nach dem Ruhm“ klingt doch gut. Oder ich lasse mich vom Uni-Motto inspirieren. Wobei: „Nichts als die Wahrheit“ ist ja leider schon vergeben...“

#### Rolli, noch etwas später:

„Aaaaah, wie soll man denn Wahlergebnisse schönen, wenn dieser Typ nebenan ständig auf seiner tragbaren Remington-Schreibmaschine rumhämmer?? Altes Erbstück, von seinem Opa in einem Bunker in Berlin gefunden, jaja. Jetzt reicht's!! Ich geh zurück nach Hessen und stürze die Hexe!“

#### Wollli, am nächsten Tag:

„Tja, das war ja mal eine erfolgreiche Aktion! Hab ich diesen hessischen Heuler in Rekordzeit rausgeekelt, hurra! Naja, aber wer es wie ich in einem Semester schafft, mal eben knapp 1400 unterbelichtete Studenten von meiner geliebten Eliteschmiede zu verjagen, für den ist ein mickriger, vernarbter Ministerpräsident doch ein Klacks...“